

Scoping-Paper zum Status der Biodiversität an der Küste Myanmars

Fast 2.000 Kilometer Küste gehören zu Myanmar und damit die längste zusammenhängende Küstenlinie des südostasiatischen Festlandes. Lange Abschnitte sind weitgehend unerschlossenen und verfügen trotz hoher Bevölkerungsdichte über schlechte Verkehrsinfrastruktur. Doch die Prognosen sagen eine rasante Entwicklung für die ächsten Jahre voraus.



Ein Bericht von Christoph Zöckler

In einem Scoping Paper wurden zunächst die aktuellen Kenntnisse hinsichtlich des Küstengebiets von Myanmar, des Status seiner Biodiversität und der Bedrohungen für das Küstengebiet zusammengefasst. Die nächste Phase des Projekts wird sich voraussichtlich auf zwei Bereiche konzentrieren. Erstens: Aufbau und Ausbau bestehender Kenntnisse in Bezug auf die Biodiversität der Küste. Zweitens: Verbesserung des rechtlichen und administrativen Rahmens und der Werkzeuge und Mechanismen, die zur Förderung einer nachhaltigen Küstenentwicklung entwickelt werden müssen. Dies wird die Grundlage für jegliche Form der nachhaltigen Entwicklung bilden und erfordert eine Strategische Umweltprüfung (SUP). Eine große Bandbreite an Optionen und ein breites Fachwissen sind hierfür erforderlich.

Wir schlagen die Entwicklung eines Schutzgebiets-Netzwerks vor und wir erachten die Förderung des Ökotourismus als eine attraktive und nachhaltige Entwicklungsmöglichkeit, die die Nachhaltigkeitsgrundsätze durch die Förderung des Erhalts der Biodiversität und der Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinden unter Beweis stellt. In den folgenden Punkten wird die Grundlage für weitere Optionen für Vorschläge kurz dargelegt:

[Verbesserung der Wissensbasis](#)

Zur Beurteilung der Bedrohungen für die Biodiversität der Küste stehen eine beträchtliche Menge an Daten und Informationen zur Biodiversität zur Verfügung, die in den vorstehenden Teilen dieses Berichts bereits kurz dargestellt wurden. Ohne eine umfassende Beurteilung abgeben zu wollen, stellt der Bericht eine große Bandbreite an Informationen zur Biodiversität der Küste dar.

Er identifiziert jedoch auch eindeutig die folgenden Defizite:

- Jüngste Daten zur Ausdehnung und Diversität der Mangroven;
- Jüngste Untersuchung der Ausmaße und Arten der Korallenriffe;
- Klar definiertes Ausmaß der Sand- und Schlickwatten der Gezeitenzone und Daten zu ihrem Nutzen für die Biodiversität;
- Jüngste Daten zu der Anzahl und Verteilung aller Arten von Meeresschildkröten;
- Jüngste Daten zu der Anzahl und Verteilung der Dugong und der Irrawaddy-Delfine;
- Eine klar definierte Karte zur Klassifizierung der Lebensräume der Küste Myanmars; und
- Eine umfassende Evaluierung der Ökosystemdienstleistungen der Küsten.

Entwicklung eines Küstennetzwerks für Schutzgebiete

Gemäß den bestehenden Informationen zur Küstenbiodiversität reicht der aktuelle Bestand an Schutzgebieten nicht aus, um die überaus wertvolle und fragile Küstenbiodiversität Myanmars zu schützen. Jüngste Bemühungen, weitläufige Gebiete des Golf von Mottama zu schützen und die Absichten, das Gebiet um Nan Thar als Schutzgebiet zu sichern, sind ermutigend. Strategisch betrachtet ist es jedoch wichtig, den Küstengebieten beim Erhalt der Biodiversität einen Vorrang einzuräumen, wie in den „Nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionsplänen“ (NBSAP 2011) hervorgehoben wurde. In dieser Hinsicht war die Küste unterrepräsentiert und eine umfassende Aufnahme ist erforderlich. Es können und sollten weitaus mehr Gebiete in das Schutzgebiets-Netzwerk integriert werden. Wir empfehlen, den Schwerpunkt insbesondere auf die Inseln Kyauk Phuy und Manamaung im Staat Rakhine und auf den Großteil der südlichen und zentralen Küstengebiete in der Region Tanintharyi zu legen.

Die NBSAP erwähnt den KBA-Ansatz und die Korridore als verbundene Landschaftsgebiete. Dem KBA-Ansatz zufolge sind knapp 30 % der Küste schützenswert, auch wenn die Baseline für Informationen zur Biodiversität noch sehr spärlich ist (NBSAP 2011). Das Gebiet um den

Rakhine Yoma und die Subregion Sundaic (Tanintharyi) wurden in Bezug auf eine bedeutende Verbesserung des Gebietsschutzes besonders hervorgehoben.

Auf nationaler und internationaler Ebene steht eine große Bandbreite an verschiedenen Formen von Schutzgebieten zur Verfügung. Vor allem der gemeindeorientierte Nutzeransatz in diesen Schutzgebieten ist ausschlaggebend, wenn es um die Abgrenzung und das Vorschlagen neuer



Typisch für Küste im Norden sind weite Wattflächen

Schutzgebiete geht. Der Golf von Mottama ist ein sichtbares Beispiel dafür, wie diese modernen Umweltschutzstrategien auf das Küstengebiet von Myanmar angewendet werden können.

Einige der vorgeschlagenen Gebiete verdienen internationale Anerkennung und einen internationalen Schutzstatus. Der Prozess zur Auswahl der Schutzgebiete gemäß der Ramsar-Konvention ist ein geeignetes Werkzeug hierfür. Er ermöglicht und fördert explizit die Grundsätze einer vernünftigen Nutzung und somit eine starke lokale Gemeinde und Beteiligung der Nutzer. Vor allem bieten all diese Schutzgebiete der lokalen Bevölkerung einen Mehrwert, da diese die Schutzgebiete nachhaltig nutzen und einen sanften Ökotourismus fördern kann. Sie kann den Rest der Welt einladen und zeigen, wie eine nachhaltige Entwicklung aussehen kann!

Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung

Die nachhaltige Entwicklung des Ökotourismus ist die zuverlässigste Möglichkeit für die För-

derung einer nachhaltigen Küstenentwicklung, ohne dabei den Reichtum der Küstenbiodiversität und die Schutzfunktionen von Ökosystemen zu gefährden. Daher konzentrieren wir uns in diesem Punkt auf die Entwicklung dieser Aktivität anstelle von anderen Aktivitäten. Dies geschieht zum Teil auch weil wir der Ansicht sind, dass andere Bereiche, wie die Fischerei, andere Kompetenzen im Hinblick auf die Förderung nachhaltiger Ansätze und Kriterien erfordern.



Ein Fischerdorf in der Nähe von Dawei am Golf von Martaban

Die Stellungnahmen der Regierung von Myanmar lassen darauf schließen, dass die gesamte Tourismusentwicklung „ökologisch“ oder vorzugsweise „nachhaltig“ sein sollte. Das vorhersehbare Hauptproblem wird darin bestehen, dass die Fähigkeit, all diese Nachhaltigkeitsversprechen zu erfüllen, durch die intensive neue Welle von geplanten tourismusbezogenen Entwicklungen und gefährdet werden wird. Es ist daher außerordentlich wichtig, den Schwerpunkt auf einen Planungsprozess zu legen, der automatisch alle drei Nachhaltigkeitspfeiler umfasst, um die Nachhaltigkeit auch wirklich sicherzustellen. Die tourismusorientierte Entwicklung kann und sollte ein guter Testfall sein. Wir schlagen vor, gemeinsam einen Rahmen zu entwickeln, der die Ansätze und Kriterien zur Förderung des Ökotourismus festlegt. Es wird das Beste sein, diesen Rahmen gemeinsam mit allen Partnern, die ein begründetes Interesse am Schutz der Küstenbiodiversität und der Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinden haben, sowie mit den regionalen und nationalen Regierungsbehörden zu entwi-

ckeln. ArcCona und seine Partner werden bei der Förderung eines Prozesses, der die nachhaltige Entwicklung des Ökotourismus ermöglicht, gerne behilflich sein.

Tourismus

Wie in diesem Bericht dargelegt, verfügen die Küstengebiete Myanmars über beeindruckend reiche und vielfältige natürliche Ressourcen. Sie sind aufgrund der industriellen Entwicklung und nicht nachhaltiger Aktivitäten jedoch häufig erschöpft oder gefährdet. Es gilt diese Bedrohungen mit dem vollen Engagement aller Beteiligten anzugehen, wenn sich eine neue Form des sanften Tourismus in dem Land entwickeln soll.

Die Regierung verweist in veröffentlichten Stellungnahmen auf den Nutzen der Förderung des „Ökotourismus“. Die praktische Umsetzung des Regierungs-Engagements beim „Ökotourismus“ sollte jedoch auf der Entwicklung eines insgesamt nachhaltigen Tourismus basieren und nicht nur auf der Entwicklung einer Ökotourismus-Nische.

Im Jahr 2013 verkündete die Regierung einen Masterplan für den Tourismus, in dem mehr als 3 Mio. Touristen für 2015 und 7,5 Mio. Touristen bis 2020 angestrebt werden (die Zahl der mit dem Flugzeug angereisten Touristen lag 2012 bei knapp 600.000). Der Plan konzentriert sich stark auf die „Nachhaltigkeit“ und die „soziale Verantwortung“ sowie auf eine gerechte Verteilung der Vorteile, die sich aus der höheren Anzahl von Touristen ergeben. Er konzentriert sich ebenfalls auf den Bedarf an neuen und ausgebauten Straßen und sonstiger Infrastruktur, um den Bedürfnissen der Touristen gerecht zu werden.

Die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung drückt eindeutig den Wunsch und das Engagement der Regierung hinsichtlich (zum Beispiel) einer Entwicklung des Tourismus in bestimmten Schutzgebieten aus. Eines der bedeutendsten, welches zunehmend internationales Interesse weckt, dient dabei als Beispiel für das Potenzial, jedoch auch für die zu lösenden Probleme. Jede Entwicklung des Ökotourismus sollte die lokalen Gemeinden gleich von Beginn an mit

einbeziehen, um eine starke Beteiligung sicherzustellen und die Gemeinden als lokale Wächter „ihres“ Biodiversität zu verpflichten. Es können Beach Management Units gegründet werden, die sowohl das Wohl der Touristen als auch eine direkte Einnahmequelle für die lokale Gemeinde aus dem Ökotourismus sicherstellen. Dieser Ansatz verhindert auch die Entfremdung, die entsteht, wenn ausschließlich ausländische Investoren von solchen Entwicklungen profitieren.

Der Lampi Marine National Park im Myeik-Archipel (Mergui-Archipel) ist einer von vielen Nationalparks, die die Regierung als Tourismusziele fördern möchte. Die Insel Lampi ist 11 km mal 50 km groß und das Meeresschutzgebiet umfasst die Küstengewässer. Die Insel Lampi ist eine von ca. 800 Inseln des Mergui-Archipels, das eine Größe von insgesamt mehr als 36.000 km² hat und geografisch gesehen mit den thailändischen Surin-Inseln assoziiert wird. Die lokale Bevölkerung der Moken wird in der Presse der westlichen Welt als „Seenomaden“ glorifiziert. Berichte haben ergeben, dass die Insel Lampi und die die Insel umgebenden Meeresschutzgebiete unter einer Überfischung mit Dynamit und anderen Mitteln, dem Fang von Wildtieren und anderen Problemen leiden. Das Mergui-Archipel wird jedoch stark von (z.B. europäischen) Reiseveranstaltern als ein wunderbar unberührtes Gebiet beworben, wo es möglich sei, ungehindert von

irgendwelchen Nachhaltigkeitsgrundsätzen zu reisen. Die Inseln des Mergui-Archipels sind weit verstreut und überaus anfällig für einen verstärkten willkürlichen Tourismus. Steigende Verkaufszahlen leistungsstarker und großer Privatboote, deren neue Besitzer von der Wasserlandschaft des Mergui-Archipels angezogen werden, zeigen, dass eine zweckmäßige Strategie für die nachhaltige Entwicklung der Küstenzonen und anderer Gebiete dringend notwendig ist.

Förderung:

seit 2013

Fördersumme 2013:

20.250 EUR

Projektpartener:

Arccona Ecological consulting
Dr. Christoph Zöckler
Cambridge CB3 0HY
30 Eachard Road
Great Britain
cz@arccona.com